

I.N. 207.896

Marienbad d. 20 März.
Haus Windsor

Meine liebe Frau von Milde!

Täglich schreibe ich Ihnen, täglich
spreche ich im Geiste mit Ihnen
Denn ich lebe noch ganz in
dem lieben Weimar. In der
stillen Halbeinsamkeit in der
mir hier nach dem erregten
Tage leben läßt es sich
gerädlich weiter spinnen an
dem goldenen Fäden, die Ihre
& Ihrer Aller Liebe, Freund-
schaft um uns gewebt. Aber
wenn ich ganze Bogen voll
schreiben wollte könnte ich
es nicht aussprechen wie be-
glückend & wohlthuend mir das

Zusammensein mit Ihnen Allen
war. Ich kann es Ihnen nicht
beschreiben wie es mir zu Mutter
war. In den langen Jahren, die
nun vergangen sind seit ich
meine Peter wieder wurde ich
immer mehr darauf angewiesen
sine liebe Persönlichkeit in mir
selbst zu suchen und zu finden
in der Erinnerung die ich in meine
Herzen lebendig trage. Die
Kinder hatten ihn nicht gekannt,
der Kreis in dem ich lebe ist
ihm größtentheils fremd. Ich
freue mich wenn Erna und
du Andre ihn gekannt hat,
von ihm mit Liebe sinnlich
spricht. Sein Aufleben als Künstler
ist mir zu beglückend & hoch,
erfreulich & wenn er anerkannt

wird möchte ich nur immer rufen
u zu wein Ihr ihm nur auch als
Menschengekamt Küttel!

Da komme ich nun in Ihr Haus,
Da ist es als wäre er gestern noch
Da gewesen - Da finde ich ihn
bei Ihnen noch lebend im Au,
Denken sie er bei mir lebt,
Da finden sie Kinder über Vater
Da hören sie ihm reden aus da
Munde der besten Freunde.

Brande ich Ihnen zu sage, meine
liebe Freundin, welcher Segen das
für mich ist!

Ich frage mich: Kommt Aebulides
in Leben öfters vor - wird es noch
Anderen zu theil? Ich glaube nicht
dass eine Freundschaft weit über
das Grab hinaus, wie sie Peter
von Ihnen sind, deren Segen wir
geniesen, Viele zu theil wird.



Alles was wir in Wermian erlebte
war so schön - wir werden lange
daran denken. Die Quilö - mag
sie nun weiter gehen oder nicht -
mit welcher Pietät wand sie auf,
geführt & mit welcher ruhenden
Pietät von Publicum aufgenommen.
Was sind dies Alles für Erlebnisse
für mich & die Kinder!

Grüße Sie mir doch all Ihre
Liebe: Ihre lieb Mutter, Malakie
Nippel, Rudi & seine Courtoise und
auch die liebe Thavenkayens, die
wir sehr in's Herz geschlossen haben
und alle Freunde. Von Carl
haben Sie wohl gehört - die
Trennung wird mir schwer. Wie
fröhlich ist es durch den guten
Vormund bei Grimm eingeführt.
Ich hoffe es vergehen nicht wieder
so viele Jahre bis ich Sie wieder-
sehe, meine lieb Frau & Malakie.
In herzlichster Dankbarkeit & Liebe
ernenne ich Sie & Marie thut es
mit mir. Ihre Beetha Cornelius